

Regen schlägt durch die zerrütteten Schindeldächer. Ein schöner Gegenstand für unsere Romanenwelt.

Von Goldberg aus findet man den Anfang eines Kunstweges, der noch nicht weit fortgerückt ist; von Löwenberg nach Greifenberg ist er dagegen vollständig und schön.

XXIII.

Schreiberhau.

Endlich, mein lieber Jacob, bin ich ins Gebirge eingebrochen, das ich schon in der Lausiz bei Rothen, Kretschmar mit Sehnsucht in blauer Entfernung erblickte; die erste hohe Bergkette ist, von Flinsberg aus, überstiegen, ich bin in Schreiberhau angelangt.

Ist es doch, als wenn das Herz mit hier in diesem großen Natur-Garten, und unterm Dache seiner naiven Bewohner leichter würde. Fern ist städtischer Zwang, fern jede Spur von höfischer Etikette, Alles ist hier, was es scheint. Kein künstlicher Berg, keine gemalten oder nachgebildeten Felsen, keine mit Fleiß geschlungene Wege, kein kleinemästerisch angelegter Wasserfall, keine künstlichen Menschen. Sieh, der Berg gegen meinem Fenster über, der seine Granitstirn bis ins Gewölk hinaufstreckt, sah die Sündfluth, er heißt der Reisträger. Die Felsen, welche, wer weiß welche Revolution, in die Gegend umhergeschleudert hat, die groß und klein, einzeln und Heerdenweise, nah und fern um dieser friedlichen Hütte gestreut umher liegen, kann kein Lord und kein König so in seinen Park streuen; denn sie sind für diese großen Herren zu groß; sieh, die Wege sind krumm, weil sie nicht gerade seyn können, horch, das
ent.